

Betrachtet genau diesen

(Heb 3:1,2 [NWÜ alt]; Vgl. Heb 12:2,3; Vgl. auch Joh 3:14,15)

DIE ROLLE CHRISTI JESU

und wie dies das Geheimnis Gottes vollendet

(Offb 10:7)

Gräfensteinberg, Januar 2021

von Kurt Manfred Niedenführ

Die ganze Welt könnte die Bücher nicht fassen

(Joh 21:25)

Doch der „gist“¹

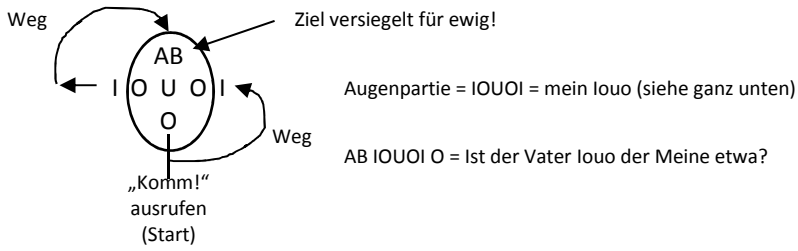
wichtig ist!

(Phil 1:10)

¹ Engl. „gist“: das Wesentliche, die Kernaussage, die Quintessenz

**Gewidmet
uns,
allen Menschen,
die auf Rettung
vom ewigen Tod
warten und hoffen,**

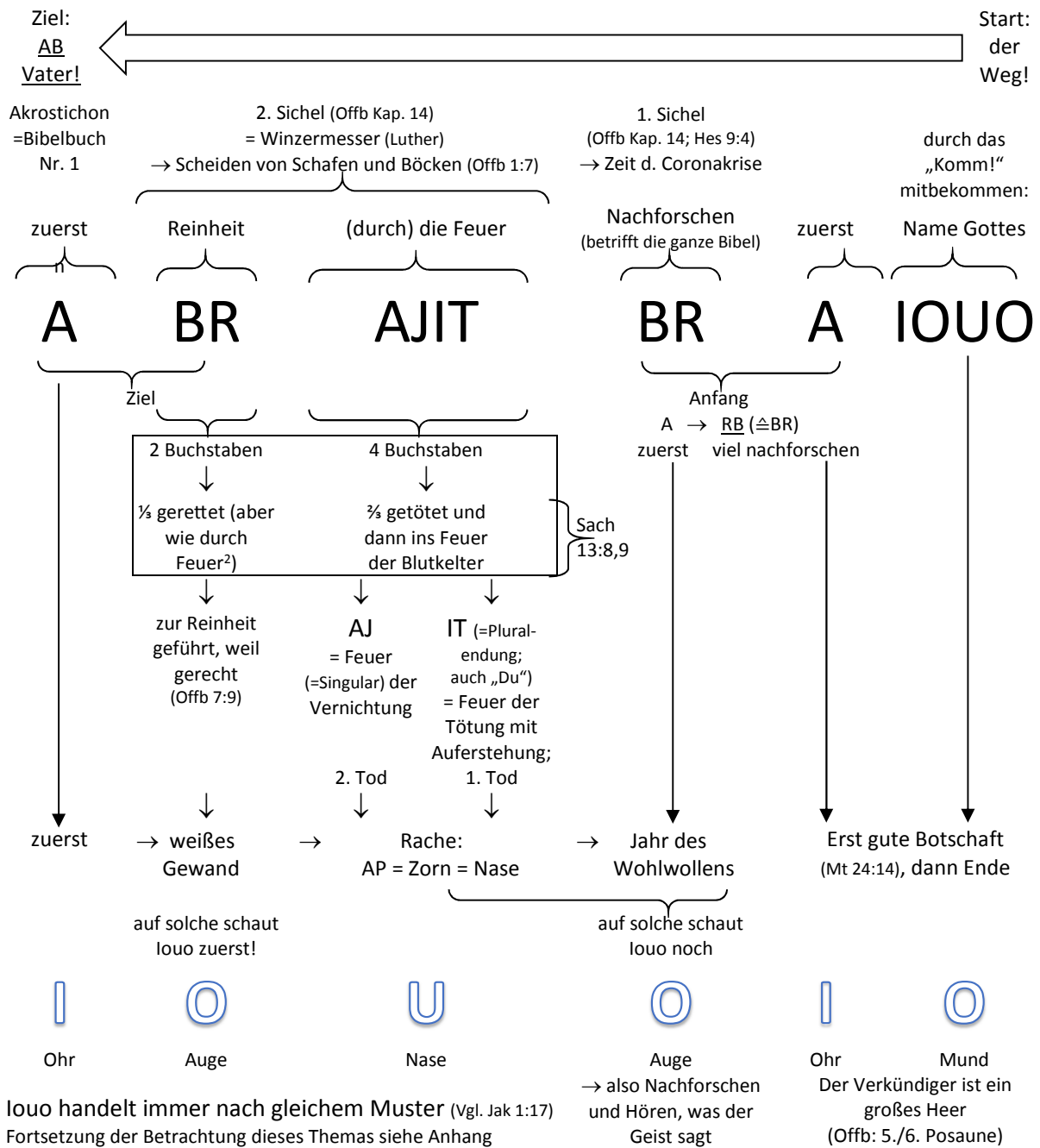
**und Jesus,
dessen Name heißt:
„Iouo ist Rettung“**



Zuerst einmal: **Er kommt im Namen Iouos** (Lk 13:34,35)

Der göttliche Plan der Zeiten der Sichel im Bibelanfang

(Offb Kap. 14; Jes 61:2; Hab 3:2,5; Hes 9:4; Hiob 34:14,15; Sach 3:8,9; 14:9; Jes Kap. 1 und 2; Mt 6:10)



² Einige besonders Treue können ganz dem Feuer entgehen (Offb 3:8,10).

Wir alle, alle Menschen, sind Deppen!

Der Mensch ist seit Adams Sünde
Als Depp gebor'n, ja, als Kinde
Der Blödheit eines Gott-Feindes!
Als Adam erschaffen wurde,
War er gescheit, kein Gott-Feindes-
Gestalt, der gegen Gott murrte.
Vielmehr hatte er vielstes Hirn
Unter seiner Gutes-Tun-Stirn.
Um sich heute aus der Blödheit
Wieder zu befreien, geht heut
Die Mehrheit als Depp den falsch' Weg:
Bekämpft nicht die Ursach', will weg
Ihr blöd' Hirn unter bös' Stirn schnell
Durch Intelligenz-Fortschritt, gell?
Durch Intellektualismus!
„Ich bin der Weg“, sagte Christus.
Denn das Problem Adams war's Herz!
Dieses führte ihn zum ew'g Schmerz.
Zum ewig Tod, Nichtexistenz!

Das wird auch das Ziel letzten Ends
Aller solch' weltlich Weisen sein!
Es hilft nur die Bibel allein,
Um nicht mehr blöd länger zu sein.
Was sie dir kann bringen im Leb'n,
Ist das Lernen von Herz ja eb'n.
Das Lernen von Gehorsam, Geb'n,
Leiden, Verzicht, Helfen, Mitleid,
Was alles versäumen viel Leut.
Das Ziel solch' Glaubens ist Liebe,
Was man schnell verliert durch Triebe.
Ja, Vieles muss man lernen solch',
Das besiegt Adams Blödheits-Dolch.
Dessen Wirkung ist doch stets so,
Dass man verliert louo.
Deshalb vor Gott dich niemals drück',
Von der Bibel niemals abrück' !
Es gibt kein ew'g Leb'n in Blödheit!
Damit gibt's nur Todes-Ödheit!

Vgl. Hesekiel 37:1-14, wo diese „Deppen“ der ganzen Menschheit als fleischlose Knochen (≙ Gräber, Vers 13) dargestellt sind, wobei nur louo für Überzug sorgen kann mit Sehnen, Fleisch, Haut, Odem und Lebendig-Werdung des ganzen Volkes Israel mit dem Land Israel als Ziel. Dies hat folgende Entsprechungen:

Sehnen:	Regenbogenbund nach der Sintflut
Fleisch:	Alter Bund am Horeb
Haut:	Neuer Bund durch Loskaufs mittels Jesu Blut
Odem:	Jesu Inthronisierung und Endzeitbeginn 1912
Lebendig-Werdung:	Harmagedon mittels Corona und zweiter Sichel; Hiob 34:14,15
Ganzes Haus Israel:	1/3 der Menschheit, also alle, die wie Jakob feste Liebe als Gottesstreiter zur Gerechtigkeit haben; Offb 7:9; 3:18; 6:9-11 -> weißes Gewand Nach 2. Sichel wahrscheinlich ein Bund Gottes mit den überlebenden Gerechten (Weg von Ägypten nach Assyrien; Jer 11:16; 19:23)
Land Israel:	Tausendjahrsabbat ab Interim (Dan 2:35), das jetzt verheißene „Land“ des Weltparadieses

KURZE INHALTSÜBERSICHT

Einleitung	Seite 6
31 Hauptpunkte-Übersicht	Seite 13
Einige ergänzende Hinweise	Seite 14
Hauptteil (31 Punkte)	Seite 18
Wichtige Gedanken	Seite
Anhang	Seite
Gedichte als Ausklang	Seite
Rolle Satans	Seite
Rolle des Apostels Johannes	Seite
Letzter Ausklang	Seite

EINLEITUNG

Ahnenliste, die Jesus bekennt und welche ihm bekannt war

Lukas 3:23-38 enthält eine Ahnenliste seines Pflegevaters Joseph. Diese geht über Noah bis Adam, der als Sohn Gottes bezeichnet wird. Exakt nachfolgbare Geschichte! Wo wäre der Knackpunkt zum Mythos? Wo wäre der Ansatzpunkt zur Evolutionsherkunft?

Lukas hat Jesus wohl selbst gekannt! Er schrieb bestimmt nichts, was Jesus nicht gelehrt hat und was auch seine Apostel zu der damaligen Zeit des Lebens des Lukas nicht ebenso gelehrt haben! Da der Teufel der Vater (aller) Lüge ist (Joh 8:44), wäre eine Lüge hier, von Jesus geäußert, ein Super-GAU für alle Wahrhaftigkeit der Bibel, von der Johannes schrieb, dass Jesus kurz vor seiner Hinrichtung laut gebetet hat: „Heilige sie durch die Wahrheit: dein Wort ist Wahrheit.“ (Joh 17:17 [UnrevELB]) Lukas schrieb also bestimmt nichts, was Jesus nicht lehrte (Vgl. Lk 1:1-4)!

Adam ist somit der erste Mensch, der aus Kleinstpartikelchen (EPR)³ des Erdbodens oder der Erdkruste von Iouo Gott geformt oder geschaffen worden ist (Gen 2:7; vgl. Gen 1:26,27). Kein Wunder also, dass Erdkruste ein fast gleichlautendes Wort wie Adam (=ADM⁴=Mensch=rötlich) ist, nämlich ADMO!

Es muss also Jesus an Adam geglaubt haben, den ersten Menschen, den Iouo Gott, der Vater auf Erden erschuf. Und da er ja vor Erschaffung der Erde schon existierte (Joh 1:1ff, Vgl. Spr 8:30,31; Joh 8:58), muss er dies sogar mit 100-prozentiger Bestimmtheit gewusst haben. Jesus hat es so gelehrt (Vgl. Mt 19:4; Mk 10:6). Und das Judentum damals hat es sowieso glauben müssen, wenn die Bibel ernst genommen wurde und nicht griechische Philosophie und ähnliche Märchen. Wäre es nicht das Wissen Jesu gewesen, so hätte er nie „der Sohn Gottes“ heißen dürfen (Vgl. Mt 3:17; 16:16; 27:43, Lk 3:2ff,22; Joh 3:18; 5:25).

Somit ist klar, dass Darwin ein theologischer Scharlatan war. Damals war jeder Naturwissenschaftler gleichzeitig auch Theologe, wie z.B. Newton, welcher als Sozinianer an die Bibel und sogar an Jesu völligem Fleischesleib glaubte, entgegen der Trinitätsdoktrin, welche erst Jahrhunderte nach Jesu irdischem Leben entstanden war (Vgl. 1. Joh 4:2,3; 2. Joh 7)⁵. Es folgen noch weitere Beweispunkte im Verlauf dieses Buches, aber Darwin war ein vom Wahrheitsgedanken der Bibel Abtrünniger (Vgl. 1. Joh 4:6). Er suchte eine eigene Wahrheit in der Natur, die aber natürlich nichts wirklich Neues war (Vgl. Prd 1:9). Die griechische Philosophie kannte solche Gedanken schon lange. Darwin war ausgebildet in der Bibelkenntnis, blieb aber nicht fest in der Wahrheit Christi Jesu (Vgl. Kol 1:23; 2. Pet 3:17; vgl. auch Ps 78:8).

Er wollte lieber berühmt werden durch eine häretische Theorie (Vgl. 1. Joh 2:16,17; 2. Pet 2:1-8), von der er sagte, sie bereite ihm ernste Zweifel; besonders eine Entwicklung des komplexen, hoch komplizierten Auges konnte er sich selbst nicht mit einer Verkettung von zufälligen Mutationen und durch Auslese des Tüchtigen erklären. Er sagte dazu, er habe lange Zeit mit seiner Theorie gewartet und sie noch nicht veröffentlicht, wegen solcher Zweifel, denke aber, die Zukunft der Wissenschaft würde solche Zweifel noch beweiskräftig ausräumen.

³ EPR wird auch mit „Staub“, „Erde“, „Sand“ übersetzt (Vgl. Gen 3:19).

⁴ Wiedergabe des hebräischen Urtextes mit der Aussprache Adams (=„Adamisch“), unter Verwendung der Vokale Aleph א (A), He ה (O), Waw ו (U), Jod י (I) und Ajin ע (E) mit lateinischen Buchstaben. Siehe „IOUO – Der Name Gottes“, S. 20ff. Eine Übersicht des Alphabets findet sich in „IOUO – The Name of God“, Appendix C.

⁵ Siehe mein Aufsatz: „Weihnachtsfeier – Ist sie von Jesus?“.

Die Erklärung der Evolution des Auges ist bis heute weder beweiskräftig fundiert noch irgendwie als ein Fakt bewiesen worden! Seit Darwins Reise auf die Galapagos-Inseln und dem Beginn seiner Theorie sind schon fast 200 Jahre vergangen.

Als Konstrukteur im Bauwesen und damit Techniker, kann ich mir eine Konstruktion (nicht nur wie das Auge) wie viele Körperteile der Tiere und des Menschen ohne einen planenden, denkenden und eruiierenden Konstrukteur nicht plausibel vorstellen. Die Mär vom Fakt der Evolution⁶ (Vgl. 2. Pet 1:16) wird noch fadenscheiniger und zur bloßen Worthülse, wenn man daran denkt, dass bei Weichtieren (Tintenfisch), die überhaupt nicht mit den Augen-Trägern des übrigen „Stammbaums“, also den Wirbeltieren⁷ verwandt sind, eine praktisch genauso konstruierte Augen-Erfindung „der Natur“ auftritt. Durch quasi „doppelten Zufall“ wäre hier ein „Mutationsfortschritt“ wie ein Sechser im Lotto gleich zweimal in einer nicht von Gott gelenkten Natur aufgetreten. Wer schon einmal ein wenig von Wahrscheinlichkeitsrechnung (einem Teilgebiet der Stochastik) gehört hat, kann da nur aufschreien! Es sagte einmal jemand: Die Anzahl aller Atome der ganzes Universums⁸ ist kleiner, als der Nenner X von 1/X der Wahrscheinlichkeit, dass sich auch nur eine Zelle durch Zufall oder Mutation gebildet hätte. Das ist mathematisch eine absolute Unmöglichkeit! Nicht aber für den Vater der Lüge! Und für „blöde“⁹ Menschen, die lieber wie Adam Tiere bleiben wollen, als durch Christus sich zum ewigen Leben in Weisheit führen zu lassen (Vgl. Jak 3:13-18 [NWÜ alt]: „animalische Weisheit“).

Gott sagte zu Eva: Du wirst bei Ungehorsam bestimmt sterben (frei nach Gen 2:17; 3:3f). Zu seinem MUTTMUT¹⁰ sagte der Lügner zu Eva: „Mit nichten werdet ihr sterben“ (Gen 3:4 [UnrevELB])! Wer hatte Recht? Gott und damit die Bibel, oder Satan, der Erzlügner? Eva starb: das ist ein Fakt! Um seine Lüge weiterzuspinnen, erfand Satan die Unsterblichkeitslehre, die in die griechische Philosophie gelangte und schließlich von der abtrünnigen Antichristen-Gemeinde der Christenheit übernommen wurde! Der Pfarrer heute sagt: Du wirst beim Tod eigentlich nicht sterben. Entweder du kommst in den Himmel oder in die Hölle! Die Bibel lehrt aber keine Hölle, was mit einem Gott, der Liebe ist, unvereinbar wäre (1. Joh 4:8,16). Das Wort „Hades“ ist in der Bibel nicht die Unterwelt, sondern das ins Griechische übersetzte hebräische Wort „Scheol“ (יָאוּל JAUL), was einfach dem Grab entspricht (Vgl. 1. Sam 2:6; vgl. auch Dan 12:2).

⁶ Vgl. 2. Pet 1:16 [Lu84]: „Denn wir sind nicht ausgeklügelten Fabeln gefolgt [...]“.

⁷ Die Facettenaugen der Gliederfüßer (Insekten und Spinnen) sind hier jetzt nicht gemeint.

⁸ Diese wird über die Anzahl der Galaxien im sichtbaren Universum geschätzt. Die Zahl ist größer als 10 hoch 80, also über einhundert Tredezillionen.

⁹ Gemeint ist hier die von Adam geerbte Selbstüberschätzung des Menschen, nur mit dem eigenen Verstand und ohne Gott auskommen zu können (Vgl. Spr 3:5; 9:10). Ansonsten sehr intelligente Menschen können bei bestimmten Themen ein pauschales Vertrauen in die herrschende Lehrmeinung entwickeln. Es wird dann nicht mehr kritisch hinterfragt und ergebnisoffen diskutiert, was zu „blind spots“, zu höriger Wissenschaftsgläubigkeit und Jasagertum, ja sogar Gehirnwäsche führt. Das ist in der Religion (z.B. bei den ZJ) wie auch in der Wissenschaft genau dasselbe, übrigens auch in den Medien und aller schulischen Bildung. Das ist letztendlich auch eine Form von Denkfaulheit. Intelligent ist auch Iouo Gott, und er hat Adam und damit uns grundsätzlich intelligent erschaffen. Er hat nichts gegen Intelligenz. Deshalb will er uns ja auch durch Jesus Christus wieder zu dieser ursprünglichen Intelligenz führen, ja sogar darüber weit hinaus. Es wird sogar himmlisches Niveau angestrebt werden. Doch heute vergisst der sündige Mensch, zuerst das Herz zu entwickeln (s.o. Spr 3:5). Er konzentriert sich stattdessen auf das, was ihm in diesem Kampf nicht so nützlich ist, auf den Verstand und Perfektionismus, auf Schönheitsgefühl und Bequemlichkeit, auf Macht der Gewohnheit und sogar Herdentrieb („peer pressure“). Das Wort „blöd“ verwende ich hier nicht persönlich gemeint, sondern als grundsätzliches Ergebnis der Sünde, bei allen von uns (Vgl. Ps 53:2: „Der Tor spricht in seinem Herzen: Es ist kein Gott!“; 1. Joh 1:8 gegenüberstellt zu 1 Joh 3:6). Ich möchte nicht arrogant rüberkommen, wie manche Fundamentalisten.

¹⁰ MUTTMUT: wörtlich: „du wirst den Tod sterben“, gemeint ist der endgültige, zweite Tod. Vgl. das Buch „Das Wort ‚Herr‘ in der Bibel“, S. 8.

Auch die Unterwelt lehrte Jesus nicht! Seine Erwähnung des Feuersees, der Gehenna, des ewigen Feuers, war nur eine sarkastische Karikatur der heidnischen Höllenvorstellung aus der griechischen Philosophie¹¹, die damals schon im Judentum grassierte. Die Offenbarung beweist: Feuersee ist zweiter Tod (Offb 20:14; 21:8)! „Zweiter Tod“ heißt Tod nach dem ersten Tod, also nach einer Auferstehung im kommenden Paradies, wenn man unverzeihlich gesündigt hat (Vgl. Röm 5:14; Joh 5:29 im Kontext; 11:25). Diese zweite Todessituation ist ewiger Tod (Offb 21:8; 2:11; 20:6). Judas, der Bruder Jesu sprach von der „Schwärze der Nacht“ (Jud 13 [NWÜ alt]), also die Nichtexistenz; vgl. Hes 18:4,20), die ja schon Iouo selbst Eva und Adam angekündigt hatte! Man kommt auch nicht auto-matisch in den Himmel. Das ewige Leben für treue Menschen wird auf Erden und im materiellen Bereich sein. Nur 144 000 bekommen seit Pfingsten 33 u.Z. die Begünstigung, nach treuestem Leben auf Erden als Heilige in den Himmel zu kommen und dort dann die Paradies-Umgestaltung der Erde durch den Königs Jesus Christus zu unterstützen (Joh 5:19-29; Offb 7:4-8).

Um auf Darwin zurückzukommen: auch die Evolutionstheorie ist eine Absage an die Wahrheit Gottes (Röm 1:15-25), auch eine Absage an die Wahrheit Jesu, der sagte „ich bin [...] die Wahrheit“ (Joh 14:6), und eine Absage an die Bibel als Wahrheit, denn „dein Wort ist Wahrheit“ (Joh 17:17; vgl. 2. Sam 7:28; Ps 119:160). Die Wahrheit der Bibel heiligt uns zum ewigen Leben, wenn wir Glauben daran beweisen (Vgl. Joh 3:16; 5:24; 12:50; Eph 5:26f; 1:13; 6:17; 2. Tim 3.16). Durch gute Werke können wir dies, nicht durch Glauben allein. Jakobus, ebenso ein Bruder Jesu, sagte: „Glaube ohne Werke ist tot“ (Jak 2:14-26; vgl. auch 1. Thes 1:3)!

Wir sind wieder beim Tod. So hatte Darwin mit Bestimmtheit nicht Iouo Gottes Segen und Billigung (Vgl. 1. Joh 4:1-6; 5:9-12 Hauptaussage in Vers 12; Apg 14:17). Er wird wohl nie auferstehen, denn den zweiten Tod kann man auch schon ohne einen ersten Tod sterben (Vgl. Mt 12:32; Mk 3:29). So war es ja auch bei Adam und Eva. Wer als Mensch willentlich in voller Absicht sündigt, stirbt als Sünder nach der Weise Adams genauso wie dieser den zweiten Tod → Nichtexistenz! Oder denken wir an Judas Iskariot, der Jesus verriet und den Jesus dann als „Sohn der Vernichtung“ bezeichnet hat (Joh 17:12 [NWÜ alt]; vgl. Mk 14:21,43-46; Apg 1:15-22).

Soviel zum Thema Evolutionstheorie! Wer daran festhält, muss um sein ewiges Leben bangen (1. Joh 2:17; Joh 17:3; Off: 22:15; Ps 4:3; Hes 13:19,22). „Liebt nicht die Welt noch die Dinge in der Welt [Anm.: z.B. die Evolutionslüge]. Wenn jemand die Welt liebt, so ist die Liebe des Vaters nicht in ihm“ (1. Joh 2:15-17 [NWÜ alt]).

Evolution ist also ein Reizthema für jeden ernst forschenden Christen, der nicht abtrünnig denken will¹². Da ja die meisten laschen Christen¹³ schon allein durch die Dreieinigkeitslehre (=Trinität) im Antichristentum verhaftet sind und auch so leben (2. Joh 7; 1. Joh 2:22,23; 4:2-4), ist es also kein Wunder, dass diese Christen auch seit Darwin zunehmend bereit sind, mit dem Label und Stempel der

¹¹ Vgl. mein Buch „Das Wort ‚Herr‘ in der Bibel“, S. 13, wo das Wort „Gehenna“ in Verbindung mit dem außerhalb Jerusalems liegenden Tal Hinnom erklärt wird.

¹² Bis auf ganz wenige Ausnahmen haben sich Theologen und andere christlich orientierte Wissenschaftler dem Primat der Evolutionstheorie unterworfen und scheuen ergebnisoffene Diskurse darüber (Vgl. Num 13:28-33; ein ZJ, der einen Bruder der „Leitenden Körperschaft“ vor der Hitlerzeit in die „Wahrheit“ brachte, sagte mir einmal voller Furcht: „Wie sollen wir da den vielen Doktoren der Welt geistig standhalten?“ Es war 1977 und ging um den Namen Gottes. Enakiter von heute?). Ausnahmen sind z.B. das Theologiestudium an der STH in Basel, bei der keine Bibelkritik gelehrt wird und z.T. die Evolutionstheorie hinterfragt wird. Oder die Wissenschaftler der Studiengemeinschaft Wort & Wissen, bei der sich Wissenschaftler kritisch mit der Evolutionstheorie auseinandersetzen und es „wagen“, sich von vorherrschenden Lehrmeinungen absetzen (1. Sam 17:41-47ff). Aufgrund des freikirchlich-evangelikalen Hintergrundes ist dort aber auch eine Tendenz zu stark fundamentalistischen Sichtweisen vorzufinden, wie z.B. dem Sieben-Tages-Kreationismus.

¹³ Vgl. Offb 3:15,16: Versammlung in Laodicea, die weder warm noch kalt, sondern lau ist.

„Wissenschaftlichkeit“¹⁴, ihren Glauben an die Schöpfung Adams aufzugeben und dem Gedanken nachzugeben, dass alles doch nur Zufall sei, und dass Gott ja keine Person, sondern nur Energie oder eine Kraftwirkung sei („Alles ist Gott“, Pantheismus¹⁵). Das hat für sie den Vorteil, nicht mehr der Person eines geliebten Vaters gegenüber verantwortlich sein zu müssen und beweisen zu müssen, ob sie denn auch in ihrem Leben Liebe zeigten (Vgl. Ps 2:3-5; 14:1; 53:2; Mt 22:37-39; Joh 5:42; 13:35; Röm 13:10; 1. Joh 3:16; 4:7-16).

Doch dieser Vater erscheint in der Bibel grundsätzlich und ausschließlich als Person, auch wenn die Bibel eine Allgegenwart Gottes andeutet. Die Bibel hat dafür ein Bild: auf dem Thron (Gnadenstuhl) im Allerheiligsten sitzt das, wie man sich jemanden auf einem Thron sitzend vorstellt, nämlich ein Körper. Doch die Gegenwart Gottes wird nicht nur durch das Schekinalicht (hier ein leuchtendes Wölkchen), sondern auch durch die Feuer- und Wolkensäule im freien Raum über dem Zelt dargestellt, was diese Allgegenwart in unendlichen Räumen versinnbildlicht.¹⁶ Aber all dies gehört noch zur Person, soll persönlich verstanden werden, auch wenn man keine Form mehr wahrnimmt. Deshalb hat also das Schekinalicht keine menschliche Körperform. Und deshalb mahnt uns das zweite Gebot im Dekalog: Mach dir kein Bild von Gott (Ex 20:4; Deu 5:8). Die im Urtext entdeckten, kodierte Bilder dienen nicht dazu, sich Gott „fotografisch“ als Person genau einzuprägen, sondern sind lediglich Facetten der Persönlichkeit Gottes, gezeigt durch ganz verschieden Bilder¹⁷. So stelle ich mir auch Gott nicht so vor, wie ich Jesus persönlich, materialisiert erlebt habe 1977 im Orient. „Wer mich gesehen hat, hat den Vater gesehen“ (Joh 14:9¹⁸)

Trägheit ist die Wurzel dieser Abtrünnigkeit (Spr 6:6; 21:25; 26:16; Mt 25:24-29; Heb 6:11:12). Durch sie gelingt die Verleitung durch den antichristlichen Gedanken der Allversöhnung eines Allmächtigkeits-Gottes, der ja alle Bösen auch retten könne und würde. Dabei würde dann die ganze Bibel auch nur dazu dienen, auch sie und sogar den Teufel zu retten für ein ewiges Leben in ewiger, himmlischer und paradiesischer Wonne (Vgl. Mt 8:29; 25:41; Offb 20:14,15)! Welch ein scheußlicher Gedanke!

Der Erzlügner schlug also wieder zu! Es ist einfacher, auf ihn zu hören, der mit solchen unbiblischen Versprechungen („teaser“) dich ködern will. Er will halt nicht allein den ewigen Tod sterben, sondern so viele wie mögend mitnehmen und mitreißen (1. Pet 5:8,9; Offb 12:12)!

¹⁴ Wissenschaftlichkeit ist das moderne goldene Kalb, wenn es solche Punkte betrifft; vgl. Apg 7:41.

¹⁵ Schopenhauer z.B. betrachtete Pantheismus als bloße „Euphemie für Atheismus“, denn „ein unpersönlicher Gott ist gar kein Gott, sondern bloß ein mißbrauchtes Wort, ein Unbegriff, eine *contradictio in adjecto*, ein Schiboleth für Philosophieprofessoren, welche, nachdem sie die Sache haben aufgeben müssen, mit dem Worte durchzuschleichen bemüht sind.“ Arthur Schopenhauer (²1862): *Parerga und Paralipomena*, Bd. 1. Berlin: A.W. Hahn. S. 124, 125. Wenn man hier in Teilen zustimmen möchte, so war er aber nicht etwa gläubig, sondern ein Atheist, also selbst einer, der Gott aufgegeben hatte. Er ließ sich wie viele frühe Christen durch die Philosophie von Gott wegziehen.

¹⁶ Es gibt hier drei Bilder für ewiges Leben: 1. Der Vorhof ist eine Fläche, also das materielle Leben auf der Erde oder einem Planeten, wo Gott nur als geistige Wirkung wahrgenommen werden kann. 2. Die Stiftshütte ist ein dreidimensionaler Raum, also in den Himmeln, also höhere Dimensionen, wo Engel Gott als Person sehen können. 3. Der freie Raum über der Stiftshütte, über die es in der Bibel heißt: Die Himmel der Himmel können Gott nicht fassen (1 Kö 8:27 [NWÜ alt]: Tempeleinweihungs-Gebet Salomos). Eine für uns unvorstellbare Situation, wahrscheinlich nur von Jesus erfassbar, der aber kein Teil einer Dreieinigkeit ist (Der Vater ist größer als ich; Joh 14:28).

¹⁷ Vgl. mein Buch „IOUO – The Name of God“ Kap 17f, und besonders mein Buch „Der Name Gottes - Ein Paradies für sich“ und „Ein Paradies für sich“ (die englische Fassung „The Name of God – A Paradise in Itself“ ist umfangreicher).

¹⁸ Das hat mit Trinität nichts zu tun, sondern damit, das Jesus das Abbild oder Spiegelbild Gottes ist (Kol 1:15). Ein Spiegel ist nie die Realität. Niemand ist Gott gegenüber Realität. Wir sind alle nur Dunst (Vgl. Jak 4:14).

Jesus lehrte solchen theologischen Schmarrn nie¹⁹! Eine solche Haltung beschrieb er so: „Und ihr habt das Gebot Gottes ungültig gemacht um eurer Überlieferung willen [...] Vergeblich aber verehren sie mich, indem sie als Lehren Menschengebote lehren“ (Mt 15:6,9 [UnrevELB]; vgl. ganzen Kontext in Mt 15:1-20; vgl. auch Mt 23:13,20,27).

Die Zeitgenossen Jesu bis zurück zu den Patriarchen lehrten nie eine Allversöhnung (Vgl. Hes 18:20)! Iouo und sein Wort machen nirgends solche Allround-Versprechungen (Num 23:19; Deu 18:22²⁰; 2. Sam 7:28; Ps 33:4; 119:160; Jer 23:21-32: An einem guten Baum kann keine wertlose Frucht wachsen, vgl. Name Gottes; Joh 17:17).

Der Zweck des Lebens Jesu auf Erden wird auch durch solche Lehren völlig ins Leere und ins Bedeutungslose gezogen, wenn man an den Zufall als Motor der Schöpfung glaubt. Die Bibel und Jesus lehrten dies nie, denn dann hätte es den Begriff „Sünde“ nie geben dürfen (Vgl. Röm 5:6-19). „Wenn wir sagen, wir haben keine Sünde, so betrügen wir uns selbst, und die Wahrheit ist nicht in uns“ (1 Joh 1:8). Auch Evolutionsgläubige betrügen sich gerne so.

Wem gegenüber wäre ein Zufallsmensch verantwortlich? Wer lehrte ihm ein Gesetz? Wie entstünde dann Sünde? Geht das überhaupt ohne das Gesetz Gottes? Würde man ohne einen Schöpfer zu einem vollverantwortlichen Wesen? Hier entsteht totaler Unsinn, totaler Blödsinn (Vgl. Ps 49:14,15; Röm 1:21; 1. Kor 1:19,20; 2:14; 3:19,20).

Die Bibel sagt daher treffend: „Jedes Haus wird von jemand gebaut; der aber alles gebaut hat, ist Gott“ (Heb 3:4 [Schlachter2000]). Und: „Erkennt, dass Iouo allein Gott ist. Er hat uns gemacht, und nicht wir selbst [...]“ (Ps 100:3 [Zürcher; eigene Korrektur mit Iouo]). Iouo wusste also schon, mit welchen Lügen der Teufel aufwarten würde! Das hat er dann auch getan, zu der dafür passenden Zeit. Heute hätte man einen solchen Zinnober wie Zufalls-Evolution nie mehr in diesem Umfang verbreiten können. Damals um ca. 1850 war eine Welle der sog. Aufklärung, der Entwicklung von Kommunismus und Atheismus und man wollte, ja musste die böse Macht der Kirche brechen! Da brauchte man bei diesem Zeitgeist halt eine solche Gottesleugner-Theorie! (Vgl. Ps 4:3) Wir leben in der Welt Satans: er ist der Gott und Herrscher (=Fürst) der Welt (2. Kor 4:4; 1. Joh 5:19 [NWÜ alt]; Joh 12:31, 14:30)!

Doch Jesus löst ihn jetzt ab. Jesus baut nach Corona und nach der zweiten Sichel (Vgl. Offb 14:11ff) ein weltweites Paradies, mit Gott, mit Schöpfung, ohne Schmarrn-Theorien, nur mehr mit Wahrheit, göttlicher Wahrheit eines Gottes, der nicht lügen kann und sich nie ändert (Vgl. Tit 1:2; Jak 1:17; Heb 6:17-20; vgl. auch Jos 23:14, Amos 8:11,12).

Und sie werden nicht mehr ein jeder seinen Nächsten und ein jeder seinen Bruder lehren und sprechen: Erkennt Iouo! denn sie alle werden mich erkennen von ihrem Kleinsten bis zu ihrem Größten, spricht Iouo. Denn ich werde ihre Missetat vergeben und ihrer Sünde nicht mehr gedenken. (Jer 31:34 [UnrevELB, eigene Korrektur mit Iouo])

Wer Jesus heute als nicht zeitgemäß und modern genug ablehnt²¹ und ebenso mit gleicher Begründung auch die Bibel ablehnt (Vgl. 2. Pet 3:3-7; Lk 17:28; Joh 12:47-50; 14:10; Gal 6:8; Jer 7:8; 11:8), der hat halt letztlich seine Chance verspielt, jetzt ins kommende Paradies zu gelangen (Vgl. Lk 23:43²²;

¹⁹ Siehe das Buch „Das Wort ‚Herr‘ in der Bibel“ zum Thema „Allmacht“ (S. 8,60,64, etc.), „Allversöhnung“ (S. 12,15,30,31, etc.) und „Allwissenheit“ (S. 14, 71).

²⁰ Das gilt auch für mich. Siehe Bemerkung zum „Prophet heute“ im Anhang.

²¹ Man hört oft Aussagen, wie: „Das ist ein Buch, das Menschen vor 2000 Jahren geschrieben haben. Was hat das denn mit heute noch zu tun?“

²² Die NWÜ bezieht das „heute“ auf den Halbsatz davor und übersetzt: „Ich sage dir heute: [...]“, andere Übersetzungen beziehen das „heute“ auf den Halbsatz danach, also auf das Paradies, das aber nicht an diesem Tag schon da sein konnte. Denn „Dein Reich komme“ wird danach ja noch 2000 Jahre lang gebetet. Es ist heute

Joh 3:16,36; 8:51; 1. Joh 5:13; Offb 2:7; 3:5,18). Das muss jeder für sich selbst entscheiden. Der Zweck dieses Buches ist es, anderen zu helfen, doch noch zu überleben und dorthin zu gelangen.

Wer Jesus ablehnt, lehnt alles ab, was Christentum je von der Bibelwahrheit her ausgemacht hat, denn Christus (=Messias=der Gesalbte) ist ja Jesus! (Mt 11:27; 16:16; Joh 1:1ff; 3:34; 5:23; 8:47; Ps 2:12: auch an die Adresse der Herrschenden heute). Man sollte sich dann nicht mehr christliches Westeuropa = Abendland nennen!

Es sollten aber prophetisch vorhergesagt viele falsche Christusse (Mt 24:24; vgl. auch Mt 24:5) auftreten, die viele hinter sich herziehen (Vgl. Mt 15:14; Jes 9:15). „An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen (Mt 7:16 [UnrevElb]). Welche Früchte kann man hier sehen?

Die Frucht der Evolutionslehre war Atheismus, Kommunismus, National-Sozialismus. Der verwässerte Christenglaube der großen Kirchen, führte zu Dingen wie Weltkriege²³, Nationalismus, Rassismus u.v.a.m. Weitere Früchte waren der Agnostizismus, Nihilismus und völlige Absage an jeden Glauben und jeglicher Verpflichtung dem Vater und Schöpfer Iouo gegenüber (Vgl. Ps 10:4; 14:1; 36:2; 53:2; Röm 3:18).

Dies tut man einem Vater gegenüber, der nur aus Liebe besteht²⁴(1. Joh 4:8,16), und der aus Liebe diese Welt jetzt nun wechselt in eine Paradieswelt für solche, die in ihrem Leben auch feste und unverrückbare Liebe entwickeln wollen und dies durch Werke auch zeigen (Vgl. Apg. 3:19-21; 1. Kor 13:1-3, Gegenbeispiel Lk 14:33: es kommt also auf den Beweggrund an; Jak 2:14-26; 2. Pet 3:11; Offb 2:19). Schon bei Jesu Geburt prophezeiten die Engel den Hirten auf dem Felde „Friede auf Erden unter Menschen guten Willens“ (Lk 2:8-14 [NWÜ alt]).²⁵

Warum aber muss man Jesu Rolle richtig verstehen (Vgl. Joh 17:3)? Weil sonst auch für einen an und für sich gläubigen Menschen all sein Dienst für Gott nutzlos werden kann! Das Wichtigste dieses Dienstes ist nämlich, wie bereits erwähnt, die Liebe (Vgl. 1. Tim 1:5)!

Liebe aber ist nicht nur für christlich denkende Gläubige ein erreichbares Ziel. Auch Muslime, Taoisten, Konfuzianer, Schintoisten, Buddhisten, Hindus, Scientologen, Atheisten, etc. und natürlich auch Juden können genauso Liebe entwickeln (Vgl. Mt 8:11,12; Lk 13:29; Ps 107:3; Zeph 3:9-20; Jes 2:2-5; Röm 2:14-16). Es ist hier nicht dieses Quantum an Liebe gemeint, die jeder Mensch schon als Bild Gottes (Gen 1:26) in die Wiege gelegt bekommt, die aber bei sehr, sehr vielen wieder erkaltet (Mt 24:12).

Sondern es ist die (durch Leiden, Beten, Glauben; Ausrufen des „Komm!“ u.a.) selbst erarbeitete Liebe gemeint, die als festgemachte Liebe in der Bibel erwähnt wird (Heb 13:1; Gal 5:13,14; 1. Joh 4:7,21; 3:9,10,14: echte Bruderliebe ist also ein Baum des Lebens; 1. Joh 5:18).

Diese erkämpfte Liebe kann aber durch Anti-Bibel-Gedanken wieder vernichtet werden, auch durch alles Bösestun wie Kriegführen, Streit und Eifersucht (Vgl. Gal 5:19-21 - Früchte des Fleisches).

noch nicht da! Ein Trickargument des Erzlückners, der die Unsterblichkeitslehre stützen will. Der Schächer kam ins Grab wie Jesus auch, und nicht in den Himmel.

²³ Man denke nur an die vielen Waffensegnungen aller Kirchen oder an das Reichskonkordat des Vatikans 1933 mit Hitler-Deutschland.

²⁴ Das tut man z.T. auch aus berechtigter Empörung über die Kirche und ihr Machtpotenzial, die ständig von Liebe redet, aber gleichzeitig die ganze Welt beherrschen will (Vgl. Offb 17:18). Papst Franziskus spricht auch über „Barmherzigkeit“ in seinem Buch über den Namen Gottes. Die Macht seiner Kirche lässt er aber weiterhin nicht schmälern.

²⁵ Im Urtext steht: KAI EPI GÄS EIRÄNÄ EN ANFROPOS EUDOKIAS.

Und auf Erde Friede in Menschen guten Willens

Das hier verwendete Wort EUDOKIA bedeutet laut Strong's (G2107): „guter Wille“, „gute Absicht“, „Wohllwollen“; „Freude“, „Zufriedenheit“; „Wunsch“.

Besonders aber durch drei Dinge: Isebel-Geist der Unmoral, Nikolaus-Geist der Viel-Ideologien (auch politisch) und Bileam-Geist der Habsucht (Motor der Weltwirtschaft) (Vgl. Offb Kap. 2 und 3; 16:13; 13:11-14; 16:2).

Das Wichtigste allen Gutestuns ist also die Liebe, weil Gott, aus dem wir stammen, Liebe pur ist. Wer seine von Geburt an mitgegebene Liebe bewahrt und festmacht, hat einen Anteil an Gott, er hat ein Stückchen Gott in sich als Schatz erworben. Gott lebt ewig. Ein solcher wird auch ewig leben (1. Joh 1:5-7: Liebe und Licht sind beide Gott, vgl. 1. Joh 4:8,16; Jak 1:17; Röm 6:23; 8:9; 1. Kor 3:16; 6:19,20; Tit 1:2; Jud 21). Ganz gleich, ob Gläubiger, Atheist oder von welcher Richtung oder Religion auch immer! Alle sind genauso die geliebten Kinder des ewigen Vaters (Joh 1:12; 3:16; Röm 8:14-22: Corona sind schon letzte Geburtswehen, die Geburt ist gleich da²⁶; Eph 5:1,2; 1. Joh 2:12; 3:1,2,10). Alle Differenzen wird Iouo durch Jesus und das kommende Paradies beseitigen und befriedigend klären (Ps 133:1: „einträchtig beieinander wohnen“ [UnrevElb] kann auch „einträchtig miteinander feiern“ bedeuten; Joh 13:35)! Alle sind also genauso die geliebten Kinder des ewigen Vaters, „[...] dessen Wille es ist, daß alle Arten von Menschen gerettet werden [...]“ (1. Tim 2:4 [NWÜ alt]).

Doch es gibt auch Alternativen: Wir lehnen Gott ab auf Dauer. Wir lehnen Liebe ab auf Dauer. Dann lehnt Iouo Gott schließlich auch uns ab = ewiger Tod = ewige Nichtexistenz = ewige Schwärze der Nacht (Jud 13), die Hölle gibt es nicht! Die Schwerfälligkeit des Menschen ist sein Tod (Trägheit = Entropie des Geistes; vgl. Spr. 19:15; 21:25; Mt 12:33). Leben heißt immer Überwinden der Entropie (also des Trägheitsgesetzes der Natur und das Zurückfallen zum Einfachen, zum Unkomplexen; vgl. Offb Kap 2 und 3: „Wer überwindet [...]“; Offb 21:7; Mt 7:13-14; 16:25; Mk 8:35; Lk 13:24; Röm 16:18).

Wollen wir aber diese letzte Chance noch ergreifen, dann geht es nur so, wie es schon Johannes der Täufer zu ganz Israel ausrief: „Bereut!“ (Vgl. Mt 3:1-12; Lk 3:1-18; Joh 1:19-28). Also tiefste Reue von ganzem Herzen gegenüber unserem lieben Vater Iouo!

²⁶ Siehe dazu meine Gedanken zu den Bedrängniswehen, den Geburtswehen und der letzten Geburtswehe in meinem Aufsatz „Dein Name ist nahe“, S. 8.

Hier also die Beantwortung der grundlegenden Frage:

Was macht Jesus zum Christus (=Messias=Gesalbter)?

Warum bedeutet Jesus „Iouo ist Rettung“?

Welche Rolle spielt überhaupt Iouos Name „Iouo“ bei der Rettung der Menschheit, die ja, wie jedem ersichtlich, heute in größter Pandemie-Gefahr ist?

Wie nur kann Gott retten, und wen nur?

Wie rettet er uns? Gibt es verschiedene Wege?

Was ist der enge Weg und das enge Tor?

Dazu jetzt eine Übersicht über die behandelten Themen:

31 Hauptpunkte

Jesu Rolle...

- | | |
|--|---|
| 1. als Werkmeister | 17. als Prediger |
| 2. als das Wort | 18. als Herr wahrer Christen |
| 3. als Anfang aller Schöpfung und als
(zweiter!) Alpha und Omega, der Name ist
in ihm | 19. als Hegender des Leibes Christi
(großer und kleiner Leib) |
| 4. als Haupt der Mutter Jerusalem droben,
Haupt der Frau Gottes und Teil der
„Frau“ aus Offb Kap. 12 | 20. als Einsetzender des Abendmahls und
Mittler des Neuen Bundes |
| 5. Der Loskauf | 21. als Lehrer |
| 6. als Sohn Gottes (Taufe, Salbung) | 22. als Vollender des Willens Gottes |
| 7. als Prophet | 23. als Heiliger und Bekanntmachender des
Namens Gottes |
| 8. als Wiederhersteller | 24. als Einsetzender der Taufe |
| 9. als Tötender des Teufels | 25. als versteckter Hirte aller christlicher
Denominationen |
| 10. als König heute schon | 26. auch der heidnischen Religionen! |
| 11. Wann, warum und wozu inthronisiert? | 27. als Wiederkommender; was hat dies mit
„Schubi, Schubi“ zu tun? |
| 12. als der, der Kinder liebt | 28. als Vorbild überhaupt, der uns das
Paradies wiederbringt |
| 13. als Sündenloser | 29. als personifizierte Weisheit |
| 15. am Pfahl | 30. als Abbild/Spiegelbild des Vaters Iouo |
| 15. Vorbilder der Bibel für Jesus | 31. als der, der am meisten als Geschöpf liebt |
| 16. als Ehemann und Bräutigam | |

Einige ergänzende Hinweise²⁷

Noch verwandte Themen (nur kurze Stichpunkte)

- Der Tempel und Jesu Rolle
- Die Bundeslade und Jesu Rolle
- Der Sühnetag und Jesu Rolle
- Das Lager Israels und Jesu Rolle
- Jesu Rolle als Fürst des Heeres Israels
- Jesu Rolle als General des Heeres Iouo Zebaut
- Prophezeiungen (Auswahl), die Jesus erfüllt
- Jesus und die Könige Israels
- Jesus und die Könige der alten Welt (sonstige)
- Jesus und die Könige der neuen Welt des Paradieses weltweit
- Jesus, der die „Corona“ wieder abgibt
- Die Demut Jesu auch in anderen Punkten

Es gibt noch unzählige weitere Themen zu Jesus, z.B. die Umgestaltungsszene etc.

²⁷ Diese Themen können hier nicht erörtert werden, weil sie sonst den Umfang der Arbeit sprengen würden. Dafür bitte ich um Entschuldigung und danke für Ihr Verständnis. Forschen Sie aber bitte z.B. über das Internet hier selbst nach!

Was ist der richtige Weg?
(Sind es die ZJ = JW-Org = Zeugen Jehovas?)

Der richtige Weg gehört Jesus Christ'!
Vertrau' ihm ganz, wie Iouo ist
Er ein Gebot des Vertrauens, statt dass
Du Menschen vertraust, oder ganzen Klass'!

„Der Sklave“ birgt kein Vertrauensgebot!
Wenn du glaubst, ihn zu erkennen, nie wie Gott
Darf er verlangen Loyalität und Treu',
Vertrauen und Glauben an Worte, statt scheu
Oft in Vermessenheit geäußert als Licht
Des Geistes Gottes, der doch ändert sich nicht!

Kann heiliger Geist altes Licht, neues sein?
Warum knickt ein Sklav'-Sünder hier noch nicht ein?
Warum kennt er weder Scheu noch Treu'
und zeigt bei Wahrheitsbruch keine Reu'?

Er lehnt ab des Namens Buchstaben vier!
Nur ohn' jed' Bedauern seiner Schuld naht sich dir!
Warum fragte Jesus ausdrücklich: Wer in Wirklichkeit?
Bist du bei all dem, ja Mord, auch zu ew'g Strafe bereit?
„Sei ein treuer vertrauender Sohn, doch zu mir, ewig!“
Spricht Iouo zu dir, wenn'st verstraust dem, der schäbig.

**Jesus kommt jetzt mit louos Nam’;
Denn heilig geht nur mit „louo“!**

Lk 13:35; Offb 15:4;
Lev 11:45; 1. Pet 1:15,16;
Apg 2:21; Röm 10:13;
Joel 3:5; 1. Joh 4:11;
Mk 12:28-34

„Seid heilig, denn ich es bin!“
Das Dritte Buch dies uns zeigt:
„Ich louo ja bin“,
„Euer Gott, euch zugeneigt!“
Das Buch Levitikus ja ist
Ein reiner Himmelskuss für’n Christ.
Ein Kuss, wie auch Gottes Nam’,
Der vielen als übles Dram’
Erscheint! Und daher über’n Nam’
Man weint, wenn man hört
Dass ja „l o u o“
Ist Gott’s Nam’! Das sie stört!
Ja, das schmerzt ziemlich so!
Doch Levitikus
Macht damit ganz Schluss.
Dies Buch ist Gesetz
Der Lieb’, kein Geschwätz,

Wie ‘s falsche Nam’ sind:
Die Baalskultes Kind’.
„Jehova“, „Jahwe“,
„der Herr“-Geschwafle!
Jesus kommt jetzt mit
louos Nam’,
Der Welt jetzt zum Dram’.
Sei auch du zu dritt
Mit Jesus und Gott
louo! Rot
Sieh niemals dabei,
Was nie einerlei!
Denn jeder, der ja
ruft an Gottes Nam’
„l o u o“ da,
Gerettet zusamm’!
Doch ‘s Herz sei dabei
Sonst fällst du entzwei!

Hoffnung?

Was soll ich da sagen?
Gewissen tut plagen.
Da les' ich die Bibel,
Das haut mir 'nen Dübel
An Zuversicht ins Fleisch,
An Hoffnung, danach heischt
Mein Geist jetzt, weil die Angst
Tut mich packen, plagen,
In diesen schwer' Tagen
Von Corona, da bangst
Ständig um alles ja:
Wie lang bin ich noch da?
Da les ich die Bibel;
Dort schütten die Kübel
Des Geist's I o u o s
Mut in mich aus ja bloß.

HAUPTTEIL

1. Jesu Rolle als Werkmeister (Spr 8:30 [Lu84 Fußnote, NWÜ alt])

Johannes Kap. 1 zeigt deutlich, wie die Schöpfung begann und Genesis Kap. 1 zeigt versteckt, womit die Schöpfung begann. Beides hat mit Jesus Christus zu tun.

Johannes 1:1-5:

Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei louo²⁸, und [ein]²⁹ Gott war das Wort. Dasselbe war im Anfang bei louo. Alle Dinge sind durch dasselbe gemacht, und ohne dasselbe ist nichts gemacht, was gemacht ist. In ihm war das Leben, und das Leben war das Licht der Menschen. Und das Licht scheint in der Finsternis, und die Finsternis hat's nicht ergriffen.³⁰

[Lu84, eigene Korrektur mit louo, eigene Fußnoten, eigene Einfügung]

Im Urtext von Genesis 1:1 findet sich ein versteckter Sinn (die Erschaffung des Namens Gottes „louo“):

BRAJIT	BRA	IOUO	ALOIM	AT	O	JMIM	[...]
Im Anfang	erschuf	louo	Höchstgott	(Akk.)	den	Namen	[Eigene Übersetzung]
						(≙Ha Shem ³¹)	

Luther 1984 [eigene Korr. mit louo]: Am Anfang erschuf louo Gott Himmel und Erde ...
Adamisch im Urtext steht: B RAJIT BRA IOUO ALOIM AT O JMIM U AT O ARC

Sprüche 8:30-36:

da war ich als sein Werkmeister bei ihm; ich war seine Lust täglich und spielte vor ihm allezeit; ich spielte auf seinem Erdkreis und hatte meine Lust an den Menschenkindern. So hört nun auf mich, meine Söhne! Wohl denen, die meine Wege einhalten! Hört die Mahnung und werdet weise und schlagt sie nicht in den Wind! Wohl dem Menschen, der mir gehorcht, dass er wache an meiner Tür täglich, dass er hüte die Pfosten meiner Tore! Wer mich findet, der findet das Leben und erlangt Wohlgefallen von louo. Wer aber mich verfehlt, zerstört sein Leben; alle, die mich hassen, lieben den Tod. [Lu84, „Liebling“ gemäß Fußnote in „Werkmeister“ geändert, eigene Korrektur mit louo]

Das Résumé dieser drei Bibelstellen: das erste, was louo erschuf, war „das Wort“, und dieser wurde zu einem göttlichen Wesen geformt. Offenbarung 19:11-13 zeigt, dass „das Wort“ (=Logos) niemand anderes war als Jesus Christus.

²⁸ Zur Forschung zum Namen louo siehe „louo – The Name of God“ auf www.iouo.de. Zur konkreten Verwendung von „louo“ in Joh 1:1ff siehe eben genanntes Buch, S. 63ff.

²⁹ Eigene Korrektur folgt hier NWÜ alt (vgl. auch NWÜ Studienausgabe Fußnote: „göttlich“). Laut Forschung der WT-Literatur heißt θεός (=FEOS) hier ohne Artikel ≙ „göttlich“, „göttlicher Wesensart“.

³⁰ Zur Übersetzung und zum Urtext, siehe die Kommentare zum Buch „Gedanken zur Offenbarung“, sowie das Buch: „Das blutende Herz unseres Vaters“.

³¹ „Ha Shem“ (Hebräisch שם, Adamisch OJM: „der Name“) ist die bekannte Bezeichnung der Juden für den „unaussprechlichen“ Namen Gottes. In der Bibel kommt OJM in der Bedeutung des Namensersatzes nur zweimal vor (Lev 24:11; Deu 28:58), an zwei anderen Stellen steht er für „Name“ im Sinne von „Ruf“, „Reputation“, „Leumund“ (Gen 6:4; Hes 22:5). Der Ausdruck „Ha Shem“ wird heute von Juden neben „Adonai“ (אדני ADNI) und „Elohim“ (אלהים ALOIM) als Ersatzwort für den Namen Gottes (יהוה IOUO) verwendet. Dies geht auf einen spät entstandenen jüdischen Aberglauben zurück, den Namen Gottes aus angeblichem Respekt nicht aussprechen zu dürfen, obwohl früher der Name Gottes in Israel sogar im Alltag verwendet und ausgesprochen wurde (Vgl. z.B. Rt 2:4,12,20). Viele jüdische Namen enthalten bis heute Teile des ausgesprochenen Namens Gottes - klarer Beweis dafür, dass er ursprünglich und die längste Zeit lang ausgesprochen wurde. Dieser jüdische Aberglaube, der im Rahmen des Abfalls nach dem Weggang des Apostels des Lammes auch von Christen übernommen wurde, wurde auf Bitten des römischen Oberrabbiners im Juni 2008 vom damaligen Papst Benedikt XVI. sogar in das Verbot gegossen, in der katholischen Liturgie den hebräischen Gottesnamen JHWH in irgendeiner Form (z.B. Jahwe, Jehova, etc.) zu verwenden. Näheres dazu im Anhang.

Dabei spielte auch das zuallererst erschaffene Wort, nämlich der Name Gottes „Iouo“ eine Zentralrolle (Ex 23:21).

Danach hatte „das Wort“ (der Logos) noch den Namen „Michael“ (MIKAL = „Wer ist wie Gott“): MI „Wer“- K „[ist] wie³²“ - AL „Gott“ (Vgl. Dan 12:1; Offb 12:7-12).

Er hieß auch „Immanuel“ bzw. „Emmanuel“ (EMNUAL = „Gott mit uns“): EM „mit“ - NU „uns“ - AL „Gott“ (Vgl. Jes 7:14; 8:8; Mt 1:23³³).

Das Kommen des Messias wurde in vielen Prophezeiungen vorhergesagt. Auch dass er aus der Linie Davids stammen würde, so z.B. in Jeremia 23:5 (vgl. Jer 33:15; vgl. auch 2. Sam 7:12-16):

Siehe, Tage kommen, spricht Iouo, da ich dem David einen gerechten Sproß erwecken werde; und er wird als König regieren und verständig handeln, und Recht und Gerechtigkeit üben im Lande.

[UnrevELB, eigene Korrektur mit Iouo]

Bezeichnungen wie „Spross“, „Zweig“, „Reis“ finden sich in mehreren Bibelstellen mit prophetischem Bezug zu Jesus. So wird in Jesaja 11:1 bzw. 10 auf Davids Vater Isai verwiesen:

Und es wird ein Reis hervorgehen aus dem Stamm Isais und ein Zweig aus seiner Wurzel Frucht bringen. [...] Und es wird geschehen zu der Zeit, dass das Reis aus der Wurzel Isais dasteht als Zeichen für die Völker. Nach ihm werden die Heiden fragen, und die Stätte, da er wohnt, wird herrlich sein.

[Lu84]

Paulus zitiert Vers 10 in Römer 15:12, wo er ihn auf Jesus anwendet:

Und wiederum sagt Jesaias: Es wird sein die Wurzel Isais und der da aufsteht, über die Nationen zu herrschen - auf den werden die Nationen hoffen. [UnrevELB]

Da der Messias aus der Linie Davids kommen sollte, wurde er auch „der Sohn Davids“ (Vgl. Mt 1:1; Mk 10:47; Lk 18:38,39) genannt:

Die Volksmengen aber, welche vor ihm hergingen und nachfolgten, riefen und sprachen: Hosanna [Lu84: Hosianna]³⁴ dem Sohne Davids! Gepriesen sei, der da kommt im Namen Iouos! Hosanna in der Höhe! (Mt 21:9 [UnrevELB, eigene Korrektur mit Iouo])

Da Jesus dabei als echter Mensch auf die Erde kam, wurde er auch „der Sohn des Menschen“ bzw. „der Menschensohn“³⁵ (Joh 12:34; Apg 7:56; Offb 1:13; 14:14; Vgl. Dan 7:13) genannt:

Die Volksmenge antwortete ihm: Wir haben aus dem Gesetz gehört, daß der Christus bleibe in Ewigkeit, und wie sagst du, daß der Sohn des Menschen [Lu84: Menschensohn] erhöht werden müsse? Wer ist dieser, der Sohn des Menschen? [UnrevELB, eigene Anmerkung]

In Jesaja 4:2 findet sich auch der Ausdruck „Spross Iouos“:

An jenem Tage wird der Sproß Iouos zur Zierde und zur Herrlichkeit sein, und die Frucht der Erde zum Stolz und zum Schmuck für die Entronnenen Israels. [UnrevELB, eigene Korrektur mit Iouo]

³² Im Hebräischen gibt es häufig einen sog. Nominalsatz, der ohne Verb auskommt. Im Deutschen ist das sehr selten, z.B. in „ein Mann, ein Wort“. In der Übersetzung wird dann häufig das Verb „sein“ ergänzt.

³³ In Mt 1:23 wird der Name als EMMANOUÄL wiedergegeben und übersetzt als: MEF ÄMWN O FEOS „Mit uns (der) Gott“. FEOS steht hier mit Artikel „ho“, gemeint ist der wahre Gott, Iouo.

³⁴ Das griechische WSANNA bedeutet: „Hilf doch!“ und kommt vom aramäischen „hoscha’na“. Luthers „Hosianna“ folgt hier dem hebräischen הושיע נא (adamisch OUIEIO NA).

³⁵ „Der Sohn des Menschen“ bzw. „der Menschensohn“ war auch die von Jesus sehr häufig benutzte Selbstbezeichnung, mit der er Demut offenbart, aber auch unterstreicht, dass er wirklich ein Mensch war.

In Sacharja 3:8 und 6:12 schließlich wird auf das Kommen des Knechts Iouos hingewiesen, der „Spross“ genannt wird:

Höre doch, Josua [Lu84: Jeschua], du Hohepriester, du und deine Genossen, die vor dir sitzen - denn Männer des Wunders sind sie; denn siehe, ich will meinen Knecht, Sproß genannt, kommen lassen.
[UnrevELB]

[...] und sprich zu ihm: So spricht Iouo Zebaoth: Siehe, es ist ein Mann, der heißt »Spross«; denn unter ihm wird's sprossen, und er wird bauen Iouos Tempel. [Lu84, eigene Korrektur mit Iouo]

Hier wird vom Hohepriester Josua bzw. Jeschua, dem Sohn des Jozadaks gesprochen. Der Name „Josua“ kommt zuerst in Exodus 17:9 vor. Der Diener Mose, der Sohn Nuns, hieß eigentlich „Hosea“ (OUJE – Rettung“) und wurde von Moses in „Josua“ (IOUJE) umbenannt (Vgl. Num 13:16). „Josua“ bedeutet „Iouo ist Rettung“ oder „Iouo rettet“: IOU „Iou(o)“ – JE „[ist] Rettung“ bzw. „rettet“. Es ist ein Name, der einen Teil des Namens Gottes enthält (sog. theophorischer Name).

Es gibt von „Josua“ eine sehr seltene Langform IOUJUE, die nur an zwei Stellen in der Bibel im Zusammenhang mit Josua, dem Sohn Nuns vorkommt (Deu 3:21; Ri 2:7).

Es gibt aber auch die Kurzform IJUE („Er rettet“=„I(ouo) rettet“), die in der Bibel um die Zeit des Babylonischen Exils auftaucht (1. Chr 24:11; Esr 2:2; Neh 7:7) und im Deutschen gewöhnlich mit „Jeschua“ wiedergegeben wird. Bei Namen, die Kurzformen von IOUO enthalten, wurde manchmal dieser Teil durch kürzere Varianten ersetzt. So gibt es von „Jochanan“ IOUHNN (z.B. Neh 12:13) auch die Variante IUHNN (z.B. 2. Kö 25:23), im Griechischen IOANNÄS (=Johannes). Ähnlich könnte auch IOUJUE zu IJUE verkürzt worden sein (Kontraktion). Die in der Bibel häufigste Form IOUJE könnte aber auch durch eine allmähliche Veränderung ähnlicher Laute (Dissimilation) bzw. Vertauschung von Buchstaben (Metathese) zu IJUE geworden sein. Sicher ist, dass aus IJUE die griechische Form IÄSOUS³⁶ entstand.

In der Septuaginta (3. Jh v.u.Z.) wird IÄSOUS durchgängig sowohl für die Namen „Josua“ als auch für „Jeschua“ verwendet. Ähnliches ist auch in der aramäischen Peshitta (2. Jh u.Z.) der Fall: sie verwendet IJUE (ܝܫܘܥ) ³⁷ im AT für „Josua“ und „Jeschua“; aber auch im NT für „Jesus“. Im Lateinischen wird aus IÄSOUS schließlich das uns bekannte IESVS, also „Jesus“.

Der oben erwähnte Hohepriester Josua bzw. Jeschua, Sohn des Jozadaks, war ein Zeitgenosse Serubbabels zur Zeit des Wiederaufbaus des Tempels in Jerusalem. Im Buch Esra-Nehemia wird er „Jeschua“ (IJUE) genannt (Vgl. Esr 2:2; Neh 7:7), in Sacharja und Haggai „Josua“ (IOUJE) (Vgl. Hag 1:1). Ein deutlicher Hinweis, dass es sich um Versionen des gleichen Namens handelt. Obige Prophezeiung deutet also indirekt auf Jesus und seine Funktion als Priester hin (Vgl. Ps 110:4: Priester in der Weise Melchisedeks, also Priester-König). Die Austauschbarkeit der verschiedenen Namensversionen zeigt zudem, dass man IOUJUE, IOUJE und IJUE alle als Namensversionen Jesu Christi auffassen kann.

³⁶ IOUJE, IOUJUE und IJUE hängen mit dem Verb IJE (H=3467) = „offen, frei oder sicher sein“, „helfen“, „retten“, „befreien“ bzw. dem Verb JUE (H7768, H7769) = „um Hilfe rufen“, „laut schreien“ zusammen.

Interessanterweise heiratete Juda (IOUDO) die Tochter von Shua (JUE). Aus seinem Namen und dem seines Schwiegervaters ergibt sich I+JUE (bzw. IOU+JUE), evtl. eine versteckte Anspielung auf Judas Nachkommen Jesus. Auch weist der Name „Isai“ bzw. „Jesse“ (IJ) eine entfernte Ähnlichkeit mit IJUE auf.

³⁷ Die aramäische (=syrische, syriakische) Schrift wurde ursprünglich nicht punktiert. Im Aramäischen haben sich aber recht alte Ausspracheformen gehalten. So wird IJUE in heutigen Dialekten als „Ishu“ oder „Isho“ ausgesprochen. In späteren, punktierten Fassungen der Peshitta wird im AT „Josua“ bzw. „Jeschua“ als ܝܫܘܥ Yišwu‘, im NT „Jesus“ aber als ܝܫܘܥ Yešuw‘ wiedergegeben. Aus dem aramäischen Namen für Jesus entstand wohl auch das arabische يسوع Yasu‘ bzw. عيسى 'Isa und damit auch das türkische İsa.

Damals als das „Wort Gottes“ war Jesus Wortführer und Werkmeister, der alle andere Schöpfung³⁸ miterschaffen hat, wohl nach den Plänen und Anweisungen Iouos. Denn Jesus sagte:

[...] Der Sohn kann nichts von sich aus tun, sondern nur, was er den Vater tun sieht; denn was dieser tut, das tut gleicherweise auch der Sohn. (Joh 5:19 [Lu84])

Ich kann gar nichts aus mir selbst tun; [...] denn ich suche nicht meinen eigenen Willen, sondern den Willen dessen [zu tun], der mich gesandt hat. (Joh 5:30 [NWÜ alt])

Er war der große Bruder aller anderen (vernunftbegabten) Geschöpfe und wird es wohl ewig bleiben! Seine Rolle als Werkmeister ist wie die Rolle einer Ehefrau, die Kinder des Mannes hervorbringt, er aber ohne jedoch eine Frau zu sein. Er wurde „Sohn Gottes“ bzw. „Gottes Sohn“ genannt:

Der Engel antwortete und sprach zu ihr: Der heilige Geist wird über dich kommen, und die Kraft des Höchsten wird dich überschatten; darum wird auch das Heilige, das geboren wird, Gottes Sohn genannt werden. (Lk 1:35 [Lu84, eigene Kleinschreibung von heiliger Geist])

Die aber in dem Schiffe waren, kamen und warfen sich vor ihm nieder und sprachen: Wahrhaftig, du bist Gottes Sohn! (Mt 14:33 [UnrevELB])

Als aber der Hauptmann, der ihm gegenüber dabeistand, sah, daß er also schrie und verschied, sprach er: Wahrhaftig, dieser Mensch war Gottes Sohn! (Mk 15:39 [Lu84])

Die „Frau Gottes“³⁹ dagegen wurde die ganze Schöpfung als Gesamtheit. Das war ja gerade der Zweck der Schöpfung. Adam sagt in Gen 2:23 [Schlachter]: „[...] endlich Bein von meinem Bein und Fleisch von meinem Fleisch [...]“. Dies ist auch Iouos Motivation. Er aber möchte sozusagen Liebe von seiner Liebe (also feste Liebe) und Geist von seinem Geist. Folglich kann jemand, der es nicht schafft, diese feste Liebe zu entwickeln, nicht in Iouos Schöpfung bleiben. Dann ist „die Liebe des Vaters nicht in ihm“ (1 Joh 2:15; Vgl. 1. Joh 2:19; Joh 5:42; 15:9,10; Röm 5:5; Ps 145:20).

Gott wollte eine Ergänzung haben und eine Gelegenheit bekommen, seine Grundeigenschaft, nämlich Liebe, zu zeigen (1. Joh 4:8,16). Jesus oder „das Wort“ wurde das Haupt dieser Frau-Organisation, die man sich nicht sexuell als Partner vorstellen soll. Man darf an Gott nicht zu menschliche Maßstäbe anlegen, denn der Mensch ist „im Bilde Gottes“ geschaffen (Gen 1:27), nicht etwa umgekehrt. So warnt Iouo selbst:

Mit wem aber könnt ihr mich vergleichen, so daß ich zu seinesgleichen gemacht würde? [...] (Jes 40:25 [NWÜ alt]; vgl. auch 40:18)

Wem wollt ihr mich gleichstellen, und mit wem vergleicht ihr mich? An wem messt ihr mich, dass ich ihm gleich sein soll? (Jes 46:5 [Lu84])

So hat auch das Hohelied, das Lied der Partnerschaft schlechthin, interessanterweise keine einzige klare Stelle von sexueller Liebe, obwohl viele dieses Buch so rein menschlich auffassen wollen. Es ist aber eine höchste Beschreibung der Gefühle Gottes selbst zu seiner Schöpfung, des Hirten zu seiner Schulamit⁴⁰ (Vgl. Hld 6:13[7:1]), die ihn lieber nicht als König sieht (Vgl. Hld 1:4; 3:9,11), sondern als einfachsten Kleinen und Freund (Vgl. Hld 5:16; 8:12). In Hosea mahnt deshalb Iouo sein Volk Israel, ihn nicht „mein Herr“ (BEL = „Besitzer“ [NWÜ alt], „Baal“ [Lu84]) zu nennen, sondern „mein Mann“ [AIJI] (Hos 2:18).

³⁸ Vgl. mein Buch „Freudenachricht für unsere geliebten Kleinen“ (auch Englisch: „The Joyful News for Our Beloved Little Ones“) auf www.iouo.de.

³⁹ Siehe Gedichte im Abschluss sowie im Aufsatz „Wer den Sohn nicht ehrt, ehrt auch den Vater nicht“.

⁴⁰ „Schulamit“ JULMIT (= „die Friedfertige, Friedliche“) ist eine Variante von „Salome“ (Vgl. Mk 15:40; 16:1), der weiblichen Form von „Salomo“ (JLMO) = „Frieden“.

Und der berühmte Psalm 23 von David (DUD=„Geliebter, Liebling“) beginnt so:
„Iouo ist mein Freund, mir wird nichts abgehen.“⁴¹

IOUO REI LA AHSR
Iouo [ist] mein Freund (=Hirte) nicht ich-habe-Mangel [eigene Übersetzung]

Das ist ein direkter Bezug zu dieser Beschreibung des Hoheliedes, in welchen neben dem Ausdruck „mein Freund“ (REI) v.a. der Ausdruck „mein Geliebter“ (DUDI) verwendet wird.

Doch Vers 3 von Psalm 23 zeigt den Zweck dieser Beziehung auf:

Er führet mich auf rechter Straße um seines Namens willen.“ [Lu84]

Ist es somit nicht klar, was es bedeutet, dass das erste Wort der Geschöpfe, das als „das Wort“ erschaffen wurde gemäß Genesis Kap 1 (versteckt, s.o.) „der Name“ war, der Name Gottes, OJM oder auch OJMI (=„der Name von mir“)?

Nehemia 9:5 zeigt dies ebenso (Vgl. Jes 42:8; Jer 23:27:

[...] Auf! Lobet Iouo, euren Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit! Und man lobe seinen herrlichen Namen, der erhaben ist über allen Preis und Ruhm! [Lu84, eigene Korrektur mit Iouo]

In Psalm 148:13 heißt es:

Die sollen loben den Namen „Iouo“; denn sein Name allein ist hoch, seine Herrlichkeit reicht, so weit Himmel und Erde ist. [Lu84, eigene Korrektur mit „Iouo“]

Kein Wunder also, dass Ex 23:21,22 über den Erzengel (=Jesus), der vor dem Heer Israels ging, sagte:

Hüte dich vor ihm und gehorche seiner Stimme und sei nicht widerspenstig gegen ihn; denn er wird euer Übertreten nicht vergeben, weil mein Name in ihm ist. Wirst du aber auf seine Stimme hören⁴² und alles tun, was ich dir⁴³ sage, so will ich deiner Feinde Feind und deiner Widersacher Widersacher sein. [Lu84]

Schon Valentinus (angeblich ein Heiliger) schlussfolgerte in einer Predigt⁴⁴ daher, dass der Sohn auch der Name des Vaters selbst sei. Man sollte aber in solchen Äußerungen nicht so definitiv sein (wie ich es leider auch einmal unabhängig von Valentinus schlussfolgerte). Er war „das Wort.“ „Iouo“ ist auch ein Wort allen Wortschatzes Gottes, ja! Aber ob man daraus deshalb gleich schlussfolgern darf, „Iouo“ als Name = Jesus, wage ich so zu bezweifeln. Denn auch das, was Valentinus dann noch über den Namen Gottes sagt, dass er „Barmherzigkeit“ sei (wie das wohl Papst Franziskus in seinem Buch über Gottes Namen aufgriff), und wie er den Namen Iouo einordnete, das weist eher auf eine Nähe zur Dreieinigkeitslehre⁴⁵ hin, die reinste Häresie ist und sich zur Zeit des Valentinus gerade entwickelte.

Wir haben jetzt also schon viel über die ursprüngliche Rolle Jesu als Werkmeister und Haupt der Frau Gottes (=Schöpfers) gehört. Diese Rolle hätte er weiterhin bis in alle Ewigkeit spielen können, wenn nicht die Sünde in der Schöpfung dazwischen gekommen wäre (Vgl. Gen Kap 3).

Mehr darüber in einem anderen Kapitel.

⁴¹ Bairisch übersetzt: „Iouo is mai Fraind! Mia faid se nix!“

⁴² Vgl. das „Wer ein Ohr hat“ (Offb Kap. 2 und 3; vgl. auch Mt 13:16,43; Mk 4:9,23; Lk 8:8; Apg 7:151).

⁴³ Wohl durch diesen Wortführer, der „das Wort“ heißt und im Wort Gottes, der Bibel, vollkommen widerspiegelt wird (Vgl. Joh 3:16; 5:23). Wer Jesus gesehen hat, hat Gott gesehen (Vgl. Joh 6:40; 14:19).

⁴⁴ Das gnostische sog. „Evangelium der Wahrheit“, das auf Valentinus bzw. seine Nachfolger zurückgeht.

⁴⁵ Siehe auch weiteres im Anhang sowie mein Aufsatz „Weihnachtsfeier – Ist sie von Jesus?“ auf www.iouo.de.